

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2 R. 50 Pf. und für den Rest des Landes 3 R. 50 Pf. ...

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Halle'sche Zeitung ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Donnerstag 3. Oktober 1895.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3.

Bestellungen

auf die Halle'sche Zeitung werden für das laufende Vierteljahr von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition angenommen.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung.

Parteien und Agrarfrage.

Wer seine geistigen Substitutionsmittel sich von Herrn Stephan von der „Wolffischen“ bereiten läßt oder sie durch Vermittlung des Herrn „Mittagsbesüßers“ Woffe, des Herausgebers des „Berliner Tageblatt“ bezieht, muß eigentlich denken, daß außer dem verflochtenen Kreuzungsbild der Parteien von Sommerstein und seiner Seite nach ...

die Bauern ins Garn locken können, ohne die nun einmal keine Revolution gemacht werden kann. Man mag daraus erkennen, daß die landwirtschaftliche Frage in der That einen Beschäftigungsprozess innerhalb der bisherigen Grenzen des Besitzstandes der politischen Parteien berührt hat.

Das dem führenden Organ des Centrums der offene Austritt im eigenen Lager, der mit der Erklärung des Grafen Strachwitz im Juli dieses Jahres begann und jetzt bereits zu der Fehde in Hybrid, wo Herr v. Huene um das Mandat eifert, sich ausgeht hat, höchst unangenehm ist, ist natürlich. Das Welt befindet sich auch in der That in einer eigenen Lage. Von der einen Seite eilen ihm die Zahlreichen Industriellen auf den Leib und von der anderen zieht der Herrbrand der Landwirtschaft heran, der der Führung des Centrums mehr als ernsthafte Sorgen bereitet, weil sein zweiter Windthorst da ist, der mit seinem diplomatischen Geschick, seiner gewissenhaften Autorität und seinem Talent für das Zustandekommen aristokratisch-demokratischer Compromisse die rettende Diagonale des Parteiprogramms die Verlegenheiten zu ziehen vermag.

Und doch leidet wieder der neueste Gang der Ereignisse mit überaus neuem Gewicht, wie bedeutsam gerade für die Landwirtschaft

die Befürchtung des bäuerlichen Proletts im Getreide ist. Die Entzweiung zum Beispiel in der Hand der Spekulation geborenen. Diese Thatsache tritt heutzutage, wo man in den betroffenen Kreisen die Vorzüge mit Augenzeugen übernahm, viel drastischer zu Tage, als ehedem, wo in der Landwirthe den Einfluß des Vorkretschens auf ihre Verhältnisse noch nicht genügend zu würdigen“ mußten. Diese man die natürlichen Befürchtungsgründe der Getreidepreise malen, so läßt in diesem Jahre eine Skizzenreihe eintreten malen. Bei uns sowohl als auch in den wichtigsten übrigen Getreideanbauländern, namentlich Frankreich, ist nur eine Mittel-, theilweise noch geringere Ernte erbracht und zu diesem Weinbedarf der Getreideanbauländer hat sich ein Minderangebot der Hauptausfuhrländer vor, in denen ebenfalls der Getreideernte ein wenig zurückgegangen war; also ihr fachen der Preissteigerung des Getreides auf den Weltmarkt, wie sie intensiver kaum zusammenkommen können. Und trotzdem ein freies Kaufleben der Preise! Es heißt eben für die Spekulation, die Deute billig einzuschleimen. Der Landwirthe steht dem gefahrenen mächtigen Vorkretsch der politischen Spekulationsinteressen verlobt gegenüber. Wenn jene die Preise diffiren so muß er wohl oder übel sie sich aufzwingen lassen, weil er, wo er auch ansetzen mag, ihm überall derselbe Kurszettel mit dem künstlichen Nimbus entgegentritt. Auf diese Weise wird mit dem Nationalobernagen an der Produktionsbreite derselbe Mißbrauch getrieben wie an der Erntebreite; nur daß die Schädigung der Landwirtschaft als des Lebensnervens des Staates ungleich schlimmere wirtschaftlich-soziale Folgen nach sich zieht, als die gegen das mobile Kapital gerichtete Halbzahl der Spekulation. Es ist die „Nähtung“ einer kleinen Clique von Drogen, die sich an der Welle mit Hilfe der Spekulation vollzieht, wie dieses ein Berliner Vorkretsch in seiner letzten finanziellen Wochenfahne selbst ausgedrückt hat, indem es wörtlich schrieb: „Ginwilwilen müßten sich die Wörler, die Spekulation an der Gelfülle, und es scheint, daß diese Bewegung noch nicht zu Ende ist.“ Nein, zu Ende ist diese „Nähtung“ leider noch nicht. Sie fängt in jedem Jahr von Neuem an, sobald der Landwirth im Begriff steht, die Ernte auf den Markt zu bringen, und das wird so lange dauern, bis entweder eine unabhängige Staatsgewalt das Getreide mit drakonischer Strenge unterdrückt haben oder — bis die Landwirthe sich ganz zu Grunde gegangen sein werden. Der Eintritt des letzten Falles aber würde gleichbedeutend sein mit der revolutionären Einstufung. Darum mag die großen politischen Parteien in der landwirtschaftlichen Frage bei Zeiten nach dem Rechten sehen, damit der Staat keinen Schaden nimmt.

Deutsches Reich.

* In der neu errichteten Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse gegen bereits zahlreiche Anfragen wegen Kreditgewährung und Nachfragen nach den Bedingungen, unter denen die Kasse Kredite gewähren kann, ein. Nach der ausdrückliche

beruendete. Die letzteren hatten ihre Wunden mit schmerzhaften Klagen besetzt. Wer mit Schlimmsten gegen einen Mann werden war, mußte die Kopfbedeckung wegschmeißen. Dem einen hatten militärische Leute einen Hut oder eine Mütze gestohlen, andere trugen ihre Helmdecken oder hatten den Kopf mit Tüchern umwickelt, um sich gegen die Kälte zu schützen. Einige wieder waren barhäutig dem Frost ausgeliefert. Und fast nur die Nacht, fast auch dieses Hieseland in dem kleinen Blaune: die schmerzigen, bleichen, zum Theil von Edmützen verzerrten Gesichter, die beschwerten, zerlegten Uniformen, an denen man noch die Spuren des letzten Kampfes sah im Anzeichen eines Wintermorgens, das sich nur langsam durch das Zitter des Schnees vom Land nach Nordwärts fortlief und hier auf dem Feld für jeden von uns herauf, als wir gegen 8 Uhr nach der Westseite gefahrt wurden und die Kameraden nun auf der Straße einander mühen konnten. Bei einem so traurigen Anblick schwebten auch bei denen Feinden für kurze Zeit Kask und Kopfbedeckung und machten dem Anblick Platz. Einige gingen ertheilten unter uns Gigaretten, Tabak und kurze Zigaretten wurden die Personen eines jeden Gefangenen aufgenommen, und im Einzelnen wurde man sich abwechselnd über Truppenstellungen und die Stärke ausgetauscht. Nach dem Antritt erhielt jeder ein kleines Handbrot an Brot, dann ging es nach dem Bahnhof. Auf dem Wege dahin lief mit das Treiben der Bürger auf, deren man deutlich Angst und Aufregung ansah. Auf Straßen und Plätzen besetzte man Truppen aller Art, von denen man noch eingereicht wurden. Lange Reihen von Militärleuten und anderen Gefangenen fanden aufzufahren; alles was darauf hin, das man einen Gefangenenplan in unmittelbarer Nähe erwartete.

Wir fuhren gleich nach unserer Ankunft auf dem Bahnhof ab und kamen nachmittags in Angers an. Der Bahnhof war wie auf den anderen Stationen, die wir auf unserer Fahrt berührt hatten, zu einem Lagerort umgewandelt. Unter der Glasglocke des Bahnhofs stand ein Haufen an Brot, und in den Gängen zwischen den Wagen standen viele Soldaten beschäftigt sich mit dem An- und Abpacken der Güter mit ihren Säcken, und Ackerse mit ihren Säcken. Unser Zug hielt eine Zeit lang auf der Station, ohne daß wir den Wagen verlassen durften. Ein Kamerad schickte sich rasch aus dem Fenster. Sein Vorwitz hätte ihm beinahe das Leben gekostet. Ein hinter blickender französischer Offizier ging mit seiner Deute nahe an unsern Wagen vorbei. Als er des Preußen ansah, wurde ihm ein blickend seine Aegleiter los, so er seinen Säbel und führte einen wichtigen Krieg gegen den Kopf des Gefangenen. Zum Glück hatte dieser die Verwundung des Franzosen bemerkt und sich nach zur rechten Seite zurückgezogen. Der Hieb traf nur den Fensterhaken, hinterließ hier jedoch eine so tiefe Spur, daß man daraus auf die Wunde des Soldaten schließen konnte. Hätte der Säbel meinen Kameraden getroffen, so hätte er ihm gewißlich den Schädel gespalten. Die Scene machte auf uns einen tiefen Eindruck, und

Aus großen Tagen. Zur 25jährigen Erinnerung.

Als Interneezso: Kriegsgefangenen. (Erinnerungen eines Combattanten.)

Nach mehrstündiger Fahrt langten wir in Berlin an und wurden sofort nach dem Gefängnis geführt. Unsere Zellen war in einem kleinen Gebäude. Durch die geschlossenen Thüren sah wir die Hinterhöfe an, in einem Winkel lag ein Häufchen modriger Strohh. Wir saßen es vor, um nicht zu erfrieren, den Rest der Nacht wir Maubere in ihrem Schlaf hin- und herzutrotzen. Epileptiker und Neugierige nach brachten uns keine frohen Überredungen, nur Wichtigtuerei, Spott und furchtbaren Fratzen. Das Licht des neuen Jahres beglückte mich darum in nicht gerade frohlicher Stimmung. Endlich holten uns mehrere Soldaten ab und führten uns nach der Marine. Hier spielte sich ein ähnliches Schauspiel ab, wie bei meinem ersten Antritt. Von einem korbähnlichen Offizier wurde ich verhört und sollte über meine verschiedenen Auskünfte über unsere Truppen geben. Ich ließ mir auch dieses Mal mit der Antwort: „Ich weiß nicht.“ In voller Wuth führte der französische Offizier: „Ich lasse dich erschießen! Heute noch! Auf der Stelle!“ Ich blieb bei meiner unerschütterlichen Auslage. Als wir aus dem Verhörssaal auf die freie Straße des Marinequartiers traten, hätte sich vor ihm insulieren eine dicke Menschenmenge angehäuft. Männer, Weiber und Kinder begrüßten mich wie toll. Die Männer schüttelten drohend die Häute, die Weiber schrien Geschrei, schrien, freuten, und ich wurde von ihnen mit Steinen nach uns, als wir die Freitreppe hinunterstiegen und auf den Platz traten. Alles drängte sich freudig und drohend heran, und unsere Begleiter hatten zu thun, uns vor dem mitleidigen Haufen zu schützen. Die Reihen der Demuthigung und Verhöhnung hatten mit der Müchtheit in unsere Seele gar zu Ende erreicht, doch nun stellten sich Hunger und Kälte mit verdoppelter Kraft wieder ein. Erst gegen Abend erhielten wir eine kleine Schale Suppe und etwas Brot. Wie beides unbedeutend, vermag ich kaum zu beschreiben! Am 2. Januar 1871 wurden wir von zwei Gendarmen nach dem Bahnhof geleitet. Er lag jenseits des Flusses, der durch das Städtchen fließt. Die Hauptstrassen waren — wahrscheinlich um den Bahnhof zu führen — sämtlich abgedeckt. Wir mußten einen kleinen verschütteten Weges Fußweg überqueren. Die Warte-

saße des Bahnhofs waren mit Verwundeten gefüllt. Wir durften, um die Verwundeten nicht zu erzürnen, die Erde nicht betreten und wurden in ein Zimmer des Stationsbeamten geführt, wo uns eine junge Dame Wein und Cigaretten brachte. Die junge Sanitarerin war nicht sehr freundlich, aber desto neugieriger, eine Eigenheit, die Kriegsgefangene sehr peinlich berührt. Sie erkundigte sich nach allen Bekleidungsgegenständen und unserer Verpflegung, die sie als freigezügelt mit uns theilte. Die Wägen trugen große Mengen von Truppen oder Waffengefährten. Die jungen Laterlandvertheidiger waren zumest in sehr angeregter Stimmung. Wir wurden in einem Hofraum untergebracht und fuhren in fädelreicher Richtung bis gegen Abend. Der Name unserer Infanterie ist mir leider entfallen. Unsere Oberoffiziere gingen mit uns zum Bahnhof durch die Stadt nach dem Gefängnis über einen großen Platz. Hier fiel mir eine lehrreiche Scenabude auf, vor der sich viele Neugierige bewegten. Der fahrende Verkäufer des „Hefome für sein Geschick zu machen. An einem gelbenartigen Gerät hantelten an Enten, vom Abendwilde hin- und herzu, mehrere in preussischer Uniform geliebte Lebensgeister, deren Gesichtszüge Ähnlichkeit mit untern Meeresthieren haben sollten. Als er der Rede vorüber kamen, wurde der Fißel von einem Wuth-anfall erfaßt, der uns und unsere Begleiter so sehr amüßte bestritten ließ. A has, les Prussiens! — Caput Prussiens! Canailles! krüllte die Worte und schluge hinter uns her. Die Vie, vie! rief unsere Besatzung, und so sah ich vor dem glücklicherweise nicht gelangenen Gefangenen zu. Als sich das Thor hinter uns schloß, hörten wir noch das Toben der fanatischen Menge. Die fanatischen Verbrecher schienen sich heftigst zu sein und der Wuthigung bringend zu bestritten, denn auch hier fanden wir trotz der großen Kälte eine ungeschickte Gefangenschaft, die uns bei der traurigen Stimmung inselbe der Krete unseres Wagens doppelt die und grauenvoll erdicht. Endlich brachte man uns hartes Brot und Wasser, ein Abendbrot, das uns nicht munden wollte. Wir war meine geplante Paarschaft auf unerwartliche Weise abwarten gelassen. Dagegen koste mein Kamerad noch Geld. Der Gefangenenführer bei rufe uns gegen trauert: Pöschung eines lafres Geldes. Wir nahmen Jeder ein Stück in die Hand, setzten uns auf unsere Bettische und verschränb bei tiefer Jämlichkeit unsern kufalulischen Wähl. Was für Reich ich geseh'n habe, weiß ich nicht. Unser Nachtlager war sehr frisch und hart — eine Wohlthat für alle.

Den nächsten Tag losen wir bis fünf in die Nacht im Gefangenenzug, bis wir endlich in Le Mans anlangten. Ein großer Schuppen auf dem Gefängnisgelände nahm uns auf. Hier lagen schon 28 Mann preussische Kriegsgefangene, zusammengepresst wie die Krätze auf blauer Delle. Bei jedem Schritt mußte man fürchten, einen Kameraden zu stoßen. Wir lauzten uns, da kein Platz zum Ausweichen mehr vorhanden war, in einen Winkel und erwarteten bis zum Tag. Die militärische Nacht hatte das Glend um uns herum mit ihrem dunklen Schleier bedeckt, desto grauenvoller trat es bei Anbruch des Tages hervor. In den ungläublichen Stellungen lagen und saßen dicht bei einander die Gefangenen, gesunde und

Bruno Freytag

Seiden-Mode-Waaren-
Confection.

Gegründet 1865.

Halle S.

Leipzigerstr. 100, part., I. u. II. Etg.

Gardinen, Teppiche,
Leinenwaaren.

Fernsprecher 379.

Alle Abtheilungen meines grossen Geschäftshauses sind nun vollständig sortirt mit

Neuheiten für Herbst und Winter in Kleiderstoffen und Confection.

Durch langjährige Verbindungen mit ersten Häusern, kann ich stets meinem Princip treu bleiben **nur solide Waare** meiner werthen Kundschaft zu unterbreiten. Grosse, rechtzeitige Abschlüsse, sowie reger Absatz ermöglichen die **niedrigste Preisstellung.**

Einfarbige Kleiderstoffe.

Cheviot A	95 cm Reine Wolle	75 Pfg.
Cheviot Voigtland	95 cm „ „	1,00 Mk.
Cheviot Mercur	100 cm „ „	1,25 Mk.
Cheviot Ceres	100 cm „ „	1,50 Mk.
Cheviot Parma	115 cm „ „	1,60 Mk.
ferner Cheviots zu 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 bis 4,75 Mk.		
Serge Isar	100 cm Reine Wolle	1,40 Mk.
Serge Turin	115 cm „ „	2,00 Mk.
Serge Korsör	120 cm „ „	2,50 Mk.
Serge Imperator	115 cm „ „	3,00 Mk.
Serge Victoria	120 cm „ „	3,75 Mk.

Sämmtliche angeführte Marken sind in grossen Farbensortimenten vorrätig und die Preise den Qualitäten angemessen ausserordentlich billig.

Gemusterte Kleiderstoffe

in allen Preislagen in für den Platz engagirten Mustern.

Stoffe für Gesellschaftskleider

in grosser Auswahl. Prachtvolle Lichtfarben.

Confection.

Jackets, Regenmäntel, Kragen, Umhänge,

Rad-Mäntel mit farbigen u. schwarzen Bezügen,

== Pelz-Mäntel, ==

Pelz-Kragen, Ball-Umhänge,

Kinder-Mäntel für Knaben und Mädchen,

Mädchen - Kleider, Knaben - Anzüge,

Wollene Blousen, Seidene Blousen, Unterröcke,

Morgenröcke.

Fertige Costüme zu 8,50 M., 10 M., 13 M., 18 M., 21 M., 24 M. bis 75 M.

== Modell-Costüme. ==

Sämmtliche Confectionsgegenstände sind stets in allen Grössen am Lager in vielseitigster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Anfertigung von Costümen und Mänteln unter
Garantie.

(1635)

Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig,
glatt und gemustert
in anerkannter Auswahl.

== Weisse Seidenstoffe für Brautkleider. ==

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-u.Kunstgew.-Schule.

Neue Kurse:

- 1) Zeichnen und Malen (Oel und Aquarell) nach der Natur (Blumen u. Figuren etc.).
- 2) Entwerfen von kunstgewerblichen Mustern, Holzbrändmalerei. (1647)
- 3) Holzbrändmalerei.

unter Leitung: Frau M. von Brauchitsch.

Vorsteherin: Frau Elise Gehris-Wildhagen.

Freiwilliger Verkauf.

Mittwoch, den 9. October d. J., Vormittags 11^{1/2} Uhr, versteigere ich in meinem Geschäftslocal Gr. Steinstr. 80, II. hiermit eine Partie

Partial-Obligationen

der Lützendorfer-Kohlenwerke-Aktien-Gesellschaft und zwar:

- 20 Stück à 100 Mark,
- 50 Stück à 300 Mark,
- 6 Stück à 500 Mark,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

Kraft,

Gerechtsvollzieher in Halle a. S.

(1651)

Notationsdruck und Verlag von Otto Thieme, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Wilh. Heckert

Gr. Ulrichstr. 62, Fernsprecher 171



empfehle
Wäscherollen,
beides deutsches
Fabrikat, Markt 50.
Engl. Kasten-
mangeln
mit Zuleiten,
Markt 280.



Bringmaschinen
mit 1a. Gummis-
walzen, (1473
14, 15, 16, 18, 20.)
Wäscher-
maschinen,
nur beste, be-
währte Systeme.

Frühgebiranten 94% }
Aetzalkali }
Stedter u. Nibeländer }
Staubkalk } u. Dingen,
offen zu übligen Tagespreisen, jederzeit
lieferbar, R. Schröder, Halle a. S.,
Wagdeburgerstrasse 66, (1506)
Kalkwerke Steudern, Bez. Halle a. S.

W. Rausch,

fr. i. Sa. Kopf, Fuchs & Rausch,
Wagenfabrik,

Marktstrasse 17. (1649)

Unter dieser Firma erlaubt sich der obenzeichnete seiner verehrten Kundschafft sich von Neuem zu empfehlen.

Da ich seit 30 Jahren Theilhaber der Firma **Kopf, Fuchs & Rausch, Wagenfabrik**, und fast ausschließlich deren Leiter war, gebe ich mich der Hoffnung hin, mich ferner Ihres Vertrauens würdig zu machen. Ich empfehle mich zur Anfertigung neuer Wagen, jeder Wagenreparatur und Ausföhrung jeder Sattler- und Polsterarbeit.

Schachtelungsooal

W. Rausch.

Malunterricht ertheilt

Frl. Sophie Schröder,

Karlstrasse 25. (1562)

Zu sprechen tägl. von 10-12 Uhr morgens.

Pension.

Schüler, welche d. Stadtymnasium od. höhere Ober-Realschule besuchen, finden in jeder Beziehung gute Aufnahme.

Wühlstrasse 15, I.

Mit 1 Beilage.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 3. Oktober.

Der Redakteur unter Original-Redactionen ist nur mit besonderer Erlaubnis...

Die Tanzstunden haben seit ihrer Begründung, weils werden sie in allerhöchster Zeit beginnen. Während...

Nach dem letzten erschienenen Geschäftsbericht der hiesigen städtischen Sparkasse vom 3. Quartal 1895 betragen die...

Während des Winters beschäftigen sich fast alle unsere hiesigen...

Das Concert des Stadtmusikchors unter Leitung seines Dirigenten...

Stadtkoncert. Heute Donnerstag wird Heller's melodische Operette...

Das Concert des Stadtmusikchors unter Leitung seines Dirigenten...

Stadtkoncert. Heute Donnerstag wird Heller's melodische Operette...

Hervorragende Herbst- und Winter-Neuheiten in reinwillenen Kleiderstoffen...

Hervorragende Herbst- und Winter-Neuheiten in reinwillenen Kleiderstoffen...

mann Ereny zum Stellvertreter, Verwaltungsratsmitglied Nöder zum...

Aus der Gemeinde Wernitz. Mit dem 1. Oktober tritt der bisherige...

In einem hitzigen Disput zwischen einem Tagelöhner und einem...

Novitäten. Gestern Nachmittag zwischen 3 u. 4 Uhr wurde das...

Geistliche Gegenstände. In Hannover sind vor Kurzem ein silberner...

Erkämpft hat sich in einer Privatstrafrechts-Sache ein...

Ständesamtliches aus Giebichenstein. In der verflochtenen...

Halle'sches Stadttheater. Der Postillon von Sonjameu. Komische Oper...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

Herr Lande, der neu engagirte russische Tenor, der in der...

deutet. Hr. Breuer hatte als Magdalena bzw. Frau von Latour...

Bezirksauskunft zu Merseburg.

In der letzten Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Ortsamtsverwalters zu Wittenfels wider den...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Die Klage des Kreisassessors M. v. H. wider den Gemeindevorstand...

Ganzwollener Cheviot, doppeltbreit, Mtr. 60 Pgr. und höher, kräftige Qualität in allen Farben.

Ganzwollenes Damentuch, doppeltbreit, Mtr. 90 Pgr. u. höher, extra breit, vorzügliche Qualität.

Ganzwollener Fantasiestoff, 120 cm breit, Mtr. 1 Mk. und höher, vollgriffige Qualität in den neuesten Melangetonen.

Geschäfts-Haus 1657 J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3

Probieren, Cataloge und Aufträge von 20 Mark ab portofrei.

Donnerstag, d. 3. Okt. Freitag, d. 4. Okt. Sonnabend, d. 5. Okt.

Schwarze Seiden-Reste.

Farbige Seiden-Reste.

Plüsch-Reste.

3 Rester-Tage.

Halle, Saale G. Schwarzenberger, Poststrasse 10.

Specialgeschäft für Plüsch, Sammet u. Seidenstoffe.

Sammet-Reste.

Velvet-Reste.

knappe Roben,
12, 13, 14 Meter, als Reste
auffallend billig.

1533

Ewald & Co.

renommirteste Sektkellerei
Rüdesheim a Rhein.

— Gegründet 1858. —

Generalvertreter für Provinz Sachsen:

Franz Beeck, Halle a. S.

Karmodische
Musikalienhandlung
Reinhold Koch, Poststr. 20.

Heinrich Hothan,
Musikalienhandlung,
Gr. Steinstr. 11. [1174]

Stadt-Theater.

Direktion: Hans Julius Nahu.

Freitag, den 4. Oktober 1895.

20. Vorstellung.

16. Abonnements-Vorstellung.

Farbe gelb.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Glück des Kremlen.

Komische Oper in 3 Akten.

Nach dem Französischen von Victor und
Cormon. Deutsch von G. Ernst. Musik
von Nino Rota.

In Scene geleitet vom Regisseur:
Johann Kaula.

Direktion:
Kapellmeister Carl Franke.

Personen:

Zhibaut, russischer Botschafter Wili Wier.

Georgel, seine Frau . . . G. Weichaupt.

Belomy, Truppenarzt . . .

offizier . . . Josef Gianda.

Splawn, erster Anrecht
des Zhibaut . . . Sigurd Lunde.

Häuerin . . . Hanna Stark.

Cin Bediger . . . Def. Schramm.

Cin Dränger-Lieutenant Alfred Blunge.

Cin Dränger . . . Arthur Kluge.

Cine Bäuerin . . . Martha Weller.

Dränger, Bauer und Bäuerinnen.

Scene: Ein französisches Gebirgsdorf
nicht weit von der Schweizer Grenze.

Nach dem 1. und 2. Akt haben längere
Pausen statt.

Einlage im dritten Akt: Wenn man
beim Weine sitzt. Lied von Fr. Wlt.

Gefangen von Joseph Gianda.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, den 5. Oktober 1895.

21. Vorstellung.

17. Abonnements-Vorstellung.

Farbe blau.

Novität.

Zum 1. Male:

Einjame Menschen.

Drama in 5 Akten von
Georg Hauptmann.

Die Direktion.

Ich bin zurückgekehrt

Dr. Strube.

G. Assmann, Markt 15 u. 16, Herren- u. Knaben-Garderoben- Handlung,

beachtet sich den Eingang neuester Stoffe für Herbst und Winter in großartiger Ausdehnung auszuweisen.
Bestellungen nach Maß werden unter Leitung tüchtiger Zuschneider mit Garantie befristet
Eigens zu wie bekannt billigsten Preisen ausgeführt.

National-Theater.

Donnerstag, den 3. Oktober 1895.

Eröffnungsvorstellung.

Novität.

Zum 1. Male:

Der Obersteiger.

Große komische Oper in 3 Akten von
M. West und L. Gels.

Musik von Carl Zeller.

Komponist des Vogelwälders.

Regie: Hans Seidel.

Direktion: Kapellmeister Ferd. Schie Sr.

Personen:

Käufel Moberich . . . F. Lichtenstein.

Komische Fräulein . . . Agnes Gattioni.

Bergdickler Knack . . . Ernst Seidel.

Offizier, seine Gattin . . . Luise Dörner.

Leibold, Salinen-Adjuant Georg Wald.

Leibold, Materialien-Ver-
walter . . . Otto Gottschalk.

Martin, Oberlehrer . . . R. Lehmann a. S.

Wettin, Spigenwäldlerin. Gerda Bender.

Strobel, Wirth . . . Jul. Dietrich.

Vallette, Stubenmädchen. Selma Richter.

Anfang 8 Uhr. Aufführung 7 1/2.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

Mlle. Dicka, Magierin, mit ihrem
geheimnisvollen Wunder-Kabinet.
(Sensationell!) — Die Schwärmer
Kerbel, Kontorfloristische Gym-
nasienfängerin. — 3 Freres Mathias,
Zweifels-Geantifer. — Miss Antonio,
Gymnasistkin am hängenden Tropf. —
Mr. A. Blennow, mit seiner Meute
abgerichteter Elite-Skunde. — The
Nanray's, vollständig-gesungene
Kantaten. — Fräulein Fritz Korn,
Wiener Kollim-Soubrette. — Herr Max
Walden, Gesangs- und Charakter-
Humorist. [1528]

Regien 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Braschkwitz.

Zum Sonntag, d. 6. und Montag, d.
7. Okt. lade meine Freunde und Bekannte
zum Gratebaufest und zur
Kirchweihfeier

erzucht ein. Fr. Landes.

Café-Restaurant, auch für Conditor passend, ist in einer schönen Stadt Thüringens für 32.000 Mk. zu verkaufen. [1486]

Zahlungsfähige Bewerber bitte werthe
Adressen unter N. 1185 an die Exped.
dieser Zeitung zu senden.

150 Jahre

im Fests einer Familie!
Der Geist in welchem u. großen
Dorfe der Provin Sachsen, soll wegen
Standheit des Beldgers, sofort verkauft
werden. Gebotst sehr gut, Gebäude der
Reichth entpfehlen. [1637]

Siehe Prospekt. Abbestellen mit
mindestens 15000 Mfr. etw. näh. Aufst.
W. Clemens, Gießen i. Rh.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers u. Königs
Freitag, den 4. Oktober, Abends präcise 7 Uhr
in der Marktkirche

CONCERT

Königlichen Domchors zu Berlin

(30 Knaben und 12 Herren)
unter Leitung seines Direktors Herrn Professor Albert Becker,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Maria Becker aus Berlin und des
Königl. Universitäts-Musikdirektors Herrn O. Reubke.

- Programm:
1. Orgel-Vortrag: Praeludium und Fuge in C-moll. (J. S. Bach.)
 2. „Tu es Petrus“ (6-stimmig). (G. P. Palestrina.) 3. Improperia (Männer-
chor). (Lu. da Vittoria.) 4. „Requiem aeternam“ (M. Jomelli.) 5. Solo-
gesang: Recitativ und Arie für Bass aus dem Oratorium „Mosses“. (G. F. Handel.)
 6. Motette: „Der Geist führt“ (achtstimmig). (J. S. Bach.) 7. Orgel-Vortrag:
Andante und Maestoso. (J. Rheinberger.) 8. Violin-Vortrag: a) Air für
Violine und Orgel (Tenaglia.) b) Adagio (Manuskript). (A. Becker.) 9. Benedictus
(a. d. 16-stim. Messe). (E. Grell.) 10. Motette (achtstimmig). (R. Sacco.)
 11. Sologesang: 2 Gesänge für Tenor: a) „Wachmachtslied“ b) „Geistliches
Lied“ (A. Becker.) 12. Psalm 14 (achtstimmig) b) Geistliches Chor-
lied (A. Becker.) [1629]

Eintrittskarten: Altarplatz nummerirt 250 Mk. Mittelschiff num-
merirt à 2 Mk., Seitenschiff und Emporen à 1 Mk. Texte à 10 Pfg., sind zu haben
in der Musikalienhandlung von Herrn Heinrich Hothan, gr. Stein-
strasse 14, und am Concerttage auch bei Herrn F. C. Wissell, Markt-
platz 11. [1346]

Telephon 912.



Herm. Oetting,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 12,
Bazar für Herren.
Anfertigung eleganter Herren-
Garderobe nach Maass. [1557]

Sehr billige Preise.

Geschmackvolle neue Herbst- und Winter-Stoffe
zu Anzügen und Paletots.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge
nach neuestem Schnitt.

Gebr. Zorn,
Grossherzogl. Sächsische Hoflieferanten,
empfehlen v. neuer Ernte in unerreichter Qualität u. Füllung:

- Extra starken Stangenspargel,
4 Pfd.-D. 4,60, 3 Pfd.-D. 3,50, 2 Pfd.-D. 2,40, 1 Pfd.-D. 1,30.
- Prima starken Stangenspargel,
4 Pfd.-D. 3,80, 3 Pfd.-D. 2,90, 2 Pfd.-D. 2,00, 1 Pfd.-D. 1,10.
- Prima starken Schnittspargel,
4 Pfd.-D. 2,90, 3 Pfd.-D. 2,25, 2 Pfd.-D. 1,55, 1 Pfd.-D. 85 Pf., 1/2 Pfd.-D. 50 Pf.
- Schnittspargel,
4 Pfd.-D. 2,20, 3 Pfd.-D. 1,70, 2 Pfd.-D. 1,20, 1 Pfd.-D. 65 Pf., 1/2 Pfd.-D. 40 Pf.
- Spargelköpfe,
1 Pfd.-D. 1,80, 1/2 Pfd.-D. 1,00 Pf. [163]

Köstritzer Schwarzbier

(Deutscher Porter).

Dieses allbekannte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Wurz-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wäucherinnen, nährbedürftigen Männern und Anomaliekranken jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, fern

Blume des Elsterthales

(Nürnberger Art).

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebäu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, bestes, billigstes Hausgetränk, empfiehlt

E. Lehmer, Bülbergasse 2, an der Großen Ulrichstraße.

Fernsprecher Nr. 238.

H. Baermann, Merseburgerstr. 19.
Emil Böhr, Glauchastr. 2.
Fr. Cordes, Große Steinstr. 53.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.
Chr. Grünwald, Delitzschhandlung, Schmeerstr. 1.

Franz Niehold, Mansfelderstr. 61.
Gustav Rühmann, Bülbergstr. 3, Ecke Königstr.
Otto Seile, Bülowstr. 27, Ecke Schillerstr.
W. E. Schmidt, Leipzigerstr. 50.
F. Streubel, Mühlbergstr. 47.

C. Tietz, Delitzschhandlung, Leipzigerstr. 23.
A. C. Werner, Weinburgerstr. 22.
C. Burghausen, Burgstr. 5, Giebichenstein.

Der Alleinverkauf der „echten Köstritzer Biere“ ist für Halle a. S. nur Herrn E. Lehmer übertragen und können wir für Echtheit und Unverfälschtheit unseres
Biere nur dann Garantie übernehmen, wenn der Bezug bei dieser Niederlage oder den oben bezeichneten Zweiggeschäften bewirkt worden ist.

Gegründet 1696. Fürstliche Brauerei Köstritz. Gegründet 1696.

Notationsdruck und Verlag von Otto Zbiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.